

EVANGELISCHE PAULUSGEMEINDE RAUNHEIM

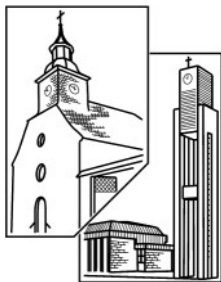


Blick *kontakt*



Nr. 3

April – Mai 2022



FernBLICK

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

- 14.04.** Gründonnerstag 19:00 Uhr KiaS
- 15.04.** Karfreitag 10:00 Uhr PfaM
- 17.04.** Ostermorgen-Andacht 08:00 Uhr – Friedhof
Ostergottesdienst 10:00 Uhr PfaM
- 18.04.** Ostermontag – Gottesdienst 10:00 Uhr KiaS
- 01.05.** Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandengruppe
10:00 Uhr KiaS
- 26.05.** Gottesdienst zu Himmelfahrt
10:00 Uhr Pfarrgarten KiaS
- 29.05.** Konfirmationsgottesdienst 10:00 Uhr PfaM

Liebe Mitglieder der Paulusgemeinde,

aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen sind alle Feiern und Veranstaltungen für die kommende Zeit unter Vorbehalt angekündigt; es kann sich also kurzfristig noch etwas ändern. Wir bitten um Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung.

Falls es neue Informationen geben sollte, werden wir diese auf unserer Webseite

www.paulusgemeinde-raunheim.de

bekannt geben – oder sprechen Sie uns einfach an.



BLICK *ins Heft*

Inhaltsverzeichnis

Andacht: Feste in Zeiten des Krieges	4
Friedensgebet für die Ukraine	10
Rückblick: Weltgebetstag der Frauen	11
Die Ostergeschichte	12
Rückblick: Konfirmandenfreizeit in Darmstadt	13
Einblick: Wer wird konfirmiert?.....	14
Einblick: Interreligiöser Dialog	15
Rückblick: Fastnacht in der Kita	18
Gottesdienste im April und Mai	20/25
Pauluskalender zum Heraustrennen	21–24
Blick in die Gemeinde: Gruppentermine	26
Einblick: Renovierung des Dachs der Pfarrkirche.....	28
Einblick: KV-Nachwahl	31
Kirchen fordern Ende der Ukraine-Invasion.....	32
Ausblick: Aus der Gemeindeversammlung	33
Gottes besonderer Schutz.....	35
Zur Corona-Situation	36
Ausblick: Einladung zum Konfi-Unterricht 22/23 ...	37
DSGVO: Einverständniserklärung	37/38
Blick ins Kirchenbuch, Jubiläen und Geburtstage	38
Die Primel	42
Kinderseite	43



Wegen Personalmangels können derzeit leider keine Termine für die E-KiSt angegeben werden.



BLICKrichtung

Liebe Gemeinde,

diese Zeilen schreibe ich nur wenige Tage nach dem grausamen, skrupellosen und völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine; und wir fragen uns mit Herzen voller Sorge, wie es sein kann, dass in Europa wieder ein Diktator seine Nachbarn mit einer übermächtigen Armee unterjochen möchte. Wir sind erschüttert ob der vermeintlichen Selbstverständlichkeit, mit der eine Großmacht kleineren Ländern neben sich die Existenzberechtigung abspricht. Darüber hinaus kriecht die Angst in uns hoch, ob nicht ganz Europa wieder ein Krieg droht. Mein finnischer Neffe beispielsweise, der gerade in Helsinki glücklich seinen Wehrdienst hinter sich gebracht hat, kann im Moment kaum schlafen, vor lauter Sorge, dass auch er demnächst womöglich in den Krieg ziehen könnte.

Kann es da Zufall sein, dass ich in diesen Tagen auf eine

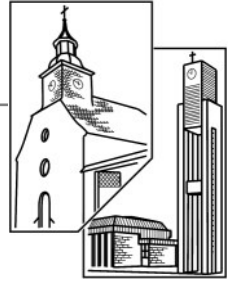


Osterpredigt stieß, die mein Großvater als Kriegspfarrer am 24. März 1940 vor Teilen seiner Division gehalten hat? Das war somit ein halbes Jahr nach dem – ebenfalls grausamen, skrupellosen und völkerrechtswidrigen – deutschen Überfall auf Polen und kurz vor dem Überfall Nazi-Deutschlands auf Dänemark, Norwegen und seine westlichen Nachbarn.

Ich zitiere daraus:

Mit dem alten Ostergruß der christlichen Kirche grüßen wir uns in dieser

BLICKrichtung



Ostermorgenstunde: „Christ ist erstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Was wäre unser Glaube, wenn er nicht Auferstehungsglaube wäre? „Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich“, sagt der Apostel Paulus. Tiefe Verzweiflung hatte sich der Jünger bemächtigt, als ihr Herr gekreuzigt und gestorben war. Nun hatten sie ihn ins Grab gelegt. Ein Stein war davor gewälzt. Es schien alles zu Ende. Aber mitten hinein in all die Trost- und Hoffnungslosigkeit kommt das Wunder aller Wunder: Das Grab bricht auf; der Stein zerspringt und den Tod nimmt er gefangen: „Lebendig Christus kommt herfür.“

Ist das Wirklichkeit oder Einbildung? Man kann Gott nicht beweisen; und ebenso wenig ist die Auferstehung Jesu Christi mit den Mitteln der Vernunft beweisbar. Zum Glauben an Gott kommt man nur dadurch, dass uns Gott selbst in unserem Leben irgendwie in den Weg tritt, und die Auferstehung Jesu Christi gewinnt nur dann Bedeutung für uns, wenn wir die Kraft des Auferstandenen an uns selber erfahren.

Luther sagt einmal: „Der Weg zu Gott ist eine Linie, die durch einen unteilbaren Punkt hindurchführt, nämlich durch das Gewissen.“ Wenn uns also Gott fremd u. fern u. unheimlich bleibt, wenn unser ruheloses Menschenherz keine Ruhe findet in Gott, so hat das immer nur einen Grund. Unser Gewissen ist nicht frei, es ist noch von etwas belastet, was nicht in Ordnung gekommen ist. Dass das der verborgene Grund unserer Ruhelosigkeit und Gottesferne ist, das kommt oft auch bei Menschen, die sich wenig um Religion gekümmert haben, ange-



BLICKrichtung

sichts des Todes ganz unerwartet zu Tage.

An dieser Stelle bringt er ein paar Beispiele von Soldaten, bei denen das der Fall gewesen war, um danach fortzufahren:

Dabei zeigt sich dann aber auch das andere: Aus eigener Kraft können wir die unsichtbare Mauer nicht durchbrechen, die sich angesichts der Ewigkeit vor uns auftürmt und uns von Gott scheidet. Denn wir können keine einzige von den vielen Lasten selber heben, die auf unserem Gewissen liegen. Wir können die Schäden nicht wieder gut machen, die wir im Leben anderer Menschen angerichtet haben. Aber es gibt eine Möglichkeit, eine wunderbare und unbegreifliche Möglichkeit, trotzdem den Heimweg zum Vater zu finden und damit den verlorenen Zusammenhang mit Gott wieder aufzunehmen, der uns in den schwersten Lagen allein wirklich Kraft geben kann. Jesus Christus, der Einzige, der rein über diese Erde ging, hat in der Vollmacht Gottes die Last auf sich genommen, die uns in die Tiefe der Gottesferne hinuntergerissen hatte. Auf Leben und Tod hat er mit den drei Zwingherren dieser Welt, denen wir alle unseren Tribut zahlen müssen: mit Sünde, Tod und Teufel gerungen und ihnen sterbend den Sieg entzogen, der ihnen sicher zu sein schien. Dadurch aber, dass Gott ihn auferweckte von den Toten und ihn, wie Paulus hier sagt, den Erstling werden ließ unter denen, die da schlafen, hat er unter diesen seinen Sieg das Siegel gedrückt. Mit unserem Verstand können wir dieses Geheimnis unserer Erlösung nicht begreifen. Aber es ist eine Erfahrungstatsache, dass zahllose Menschen im Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Ver-

BLICKrichtung



söhner mit getroster und befreiter Seele in den Tod gegangen sind.

In der wissenschaftlichen Literatur zur Tätigkeit der Kriegspfarrer in der deutschen Wehrmacht ist immer wieder betont worden, dass sie mit ihren Predigten zum Durchhaltewillen der Soldaten und damit zur Verlängerung von Hitlers Vernichtungskrieg beigetragen hätten. Das mag sein. Andererseits: Wer benötigt Seelsorge und Gottes Wort mehr als Menschen in Todesangst? Wäre es den einfachen Soldaten ohne diesen Beistand besser ergangen? Natürlich sind auch die Beispiele, die ein Kriegspfarrer anführt, aus der Welt des Krieges. Aber ist es nicht richtig, die Menschen, die unter der Kanzel sitzen, in ihrer jeweiligen Lebenswelt anzusprechen und ihnen bei dem, was sie gerade gedanklich und emotional beschäftigt, Gottes Wort nahezubringen?

Ein Pilot von der Legion Condor sagte zu dem Legionspfarrer Keding, als sie beide in der Stunde der Spannung und Bereitschaft, den Fallschirm angeschnallt, vor der Maschine hin und hergingen, bis das Startzeichen zu der gefährlichen Fahrt gegeben wurde, bei der nachher fünf Mann von ihnen abstürzten: „Herr Pfarrer, ich sage mir bei jedem Start: Wenn der Herrgott mich oben braucht, wird er mich von dieser Erde abrufen. Aber wenn er mich weiter hier unten braucht, wird er mich leben lassen.“ Es ist nicht schwer, so etwas zu sagen, wenn man im Frieden in seinem gesicherten Heim sitzt. Aber wenn einer vor der Maschine steht, die in den nächsten Minuten über die feindlichen Stellungen hin brausen wird, wo alle Flakgeschütze auf ihn gerichtet sind, und er kann es dann sagen, dann sagt er das aus



BLICKrichtung

lebendigem Glauben heraus, der durch den Fürsten des Lebens, durch Jesus Christus, gewirkt ist. Wenn man so etwas sagen kann, dann muss es Ostern sein in einem solchen Herzen, Ostern mit seiner Botschaft: „Der Herr ist auferstanden; er ist wahrhaftig auferstanden!“

Gott sei Dank leben wir in Deutschland nicht im Krieg, und wir brauchen uns nicht die Frage dieses Fallschirmspringers vor einem Angriff zu stellen; aber die Sorge wächst auch in uns, ob Situationen wie die in der Predigt meines Großvaters geschilderte nicht doch wieder aktuell werden könnten. Für die Soldaten und Zivilisten, die gerade in der Ukraine leben und ums Überleben kämpfen (und ähnlich auch für die Menschen in Georgien, in Äthiopien und an vielen anderen Orten dieser Erde), ist es bereits aktuell! Gott möge jede Art von Krieg verhüten, den (bzw. dem) Verantwortlichen Einsicht schenken und die Menschen in der Ukraine und anderswo bewahren (siehe das Friedensgebet auf Seite 10 in dieser Ausgabe – bitte lesen Sie es nicht nur, sondern beten Sie es auch tatsächlich!)

Doch auch wir im Frieden stehen immer wieder an offenen Gräbern und verlieren geliebte Menschen an den Tod. Gott sei Dank ist es bei uns nicht der Krieg, der die Menschen holt, aber der Krebs und andere Krankheiten oder schlimme Unfälle und nicht zuletzt das Alter machen auch vor uns und unseren Lieben nicht halt. Da ist die Frage meines Großvaters, die er am Ende seiner Predigt stellt, nach wie vor aktuell und berechtigt:

„Brauchen wir solchen Osterglauben?“

Und auch seine Antwort darauf ist als Wunsch ebenfalls nach wie vor nicht weniger berechtigt:

„Daß solcher Glaube in uns allen zur lebendigen Kraft

BLICKrichtung

und Wirklichkeit werde!“

Nur auf dem Fundament des Ostergrußes ist es für mich möglich, am Sterbebett und am Grab eines Menschen etwas zu sagen, das mehr ist und tiefer geht als ein allgemeines „Alles wird gut!“, auf das man selbst nur halbherzig hofft, oder als ein gutgemeintes „Mein herzliches Beileid!“ Darum hängt im Leben und im Sterben alles an dieser Wahrheit: „Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.“ (1. Kor. 15, 20)

Eine gesegnete und behütete Osterzeit wünscht Ihnen, trotz allem,

Ihr Kai Merten, Pfr.



Ein Krieg in Europa: Die Nachrichtenlage ist für uns alle beunruhigend, nicht zuletzt für Kinder und Jugendliche. Unser Titelbild, entstanden in der Klasse 4a der Pestalozzischule Raunheim, zeigt die Anteilnahme am Schicksal der vom Krieg betroffenen Menschen.

Friedensgebet für die Ukraine

Text:

Evangelische Kirchen

rufen zu

Friedensgebeten auf:

EKHN | Evangelische Kirche

in Hessen und Nassau

(28.02.2022)

Foto: epd bild/Rolf Zöllner



Gott,

wie zerbrechlich unsere Sicherheiten sind,

wie gefährdet unsere Ordnungen,

das erleben wir in diesen Tagen.

Wer sieht uns mit unserer Hilflosigkeit und Angst?

Wütend und fassungslos erleben wir,

wie Machthaber die Freiheit und das Leben vieler Menschen gefährden.

Wie am Rand Europas ein Krieg begonnen hat.

Was geschieht als Nächstes?

Welchen Informationen können wir trauen?

Was könnten wir tun, das helfen oder etwas bewegen würde?

Sieh du die Not.

Sieh unsere Angst.

Wie so viele suchen wir Zuflucht bei dir und Schutz, innere Ruhe und einen Grund für unsere Hoffnung.

Wir bringen dir unsere Sorgen.

Wir bitten dich für die, die um ihr Leben fürchten, und für die, die sich beharrlich für friedliche Lösungen einsetzen.

Höre, Gott, was wir dir in der Stille sagen! (*Stille*)

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten

– für uns und für das Leben und für die Freiheit

und gegen den Terror der Diktatoren, –

denn du, unser Gott, alleine.

Halleluja, Kyrie eleison. Herr Gott, erbarme dich!

Amen.

RückBLICK

Rückblick Weltgebetstag

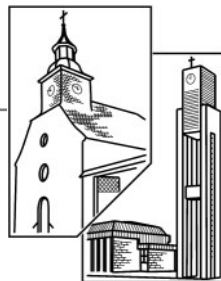
Bei schönstem Sonnenschein feierten wir den WGT-Gottesdienst Anfang März in der Kirche am Stadtzentrum.

Zuerst gedachten wir fürbittend der Menschen in der Ukraine, deren aktuelle Situation uns auf dem Herzen lag.

Hoffnung – dieses Thema für den Gottesdienst haben Frauen aus England vorgeschlagen. Licht am Ende eines dunklen Tunnels sehen, Hilfe erfahren, Gottes Fürsorge erleben, Ermutigung durch Menschen – das berichteten drei englische Frauen aus ihrem Leben. Durch diese Erfahrungen wurde auch ihr Vertrauen zu Gott gestärkt. Frage an uns: Haben auch wir schon einmal Ähnliches erlebt? Oder haben wir andere unterstützt, so dass sie Hoffnung schöpfen konnten? Sind wir Hoffungslichter in unserem Umfeld? Streuen wir Samen der Hoffnung in unserem Leben und im Leben anderer aus? Hoffnung

braucht Nahrung, um zu wachsen und tragfähig zu werden, z.B. Zuspruch, Beistand, positive Erfahrungen. Lasst uns Hoffungslichter sein.

Zur Erinnerung, Samen der Hoffnung zu sein, bekamen alle eine Karte mit Zinniansamen.



Text:

Dori Radlinger

Bilder:

Fritz Radlinger

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.



„Interesse – Engagement – Bekenntnis“:

Rückblick auf unsere diesjährige

Konfirmandenfreizeit



Für was interessierst du dich? Wofür würdest du dich darüber hinaus engagieren oder tust es bereits? Und würdest du dich dazu auch öffentlich bekennen?

Diesen Fragen sind die Konfirmandin und die Konfirmanden auf ihrer Freizeit Mitte Februar in der Jugendherberge in Darmstadt nicht nur für sich selbst nachgegangen; sie haben sie auch anderen Menschen in der Fußgängerzone gestellt und die Antworten aufgenommen. Diese Ergebnisse weiterführend, sind wir anschließend zum Apostolischen Glaubensbekenntnis übergegangen, das in jedem Gottesdienst gemeinsam gesprochen wird. Wir haben darüber nachgedacht, was genau in diesem Glaubensbekenntnis eigentlich ausgesagt wird und was das für unser Leben als Christin oder Christ heute konkret bedeutet.

Was sich die Konfirmandengruppe dazu erarbeitet hat, wird sie dem Kirchenvorstand und der übrigen Gemeinde in ihrem Vorstellungsgottesdienst am 1. Mai präsentieren.

Als „Ausflug“ besichtigten wir zwischendurch die fast

Text & Bilder:

K. Merten





RückBLICK

direkt neben der Jugendherberge gelegene Mathildenhöhe, die als im Jugendstil gestaltetes Viertel in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Hier konnten sich die Jugendlichen als ein Beispiel anschauen, wie ein Architektur gewordenes Bekenntnis zu einem bestimmten Zeitgeist aussehen kann.



Unsere Konfirmandin und unsere Konfirmanden, die am 29. Mai in der Pfarrkirche am Main eingesegnet werden, sind:

Martin H.
Paul H.
Luca M.

Laurin P.
Leonie S.
Florian S.

Interreligiöser Dialog – eine persönliche Beschreibung



Corona trifft alle – auch die Religionsgemeinschaften, Kirchen und natürlich jeden einzelnen gläubigen Menschen. Religiöse Riten sollen Menschen in Notlagen unterstützen, ihnen Halt geben. Gerade auch in den Kirchen, Moscheen und Gebetsräumen. Doch Corona hat dies z.T. unmöglich gemacht und somit zusätzlich das private Leben eingeschränkt. Ziel der Wiederaufnahme des interreligiösen Dialogs war es daher, eben diese Seiten als Gemeinsamkeit zu entdecken oder Unterschiede aufzuzeigen. Für mich als Neuling in diesem Kreis war es besonders interessant, denn ich hatte vorher auf dieser Ebene noch keine Kontakte geknüpft. Umso spannender waren schon die Vorgespräche. Wie begrüßt man sich? Wo finden die Treffen statt, wie organisiert man einen gemeinsamen Austausch? Wie läuft die Organisation der Abende – zwei waren erst einmal geplant und sind auch durchgeführt worden, der nächste wird im Frühjahr stattfinden, ein Termin steht noch nicht fest.

Schnell hat sich jedoch gezeigt, dass es eine sehr offene Atmosphäre des Austausches war. Von ausgefallenen Hochzeiten, geschlossenen Moscheen, der Bürokratie in übergeordneten Organisationen und vor allem von der vorherrschenden Unsicherheit darüber, welche Regelungen einzuhalten sind, wurde berichtet. Gerade letzteres war eine große Herausforderung. Denn die Auflagen verhinderten gerade in den Hochzeiten der Pandemie das Zusammentreffen zum gemeinsamen Gebet und Austausch. Kirchen und Moscheen hatten somit einen wichtigen Aspekt ihres religiösen Auftrages nicht anbieten kön-



EinBLICK

nen: Schutzraum zu sein für Trost spendende gemeinsame oder eigene Gebete, um zusammen in der Gemeinschaft seinen Glauben als Halt wahrnehmen zu können. Leitende der Gemeinschaften und Kirchen waren somit einmal mehr gefordert, mit einem gesunden Pragmatismus und Erfindungsreichtum beidem gerecht zu werden: gesetzliche Vorschriften und Auflagen einzuhalten, Sorge für die Gesundheit der Gläubigen zu tragen und trotzdem die Offenheit für die Sorgen und Nöte der Gläubigen zu bieten.



Dies war auch bei beiden Treffen, die stattfanden, vonnöten, denn schon am ersten Dialogabend wurden die Coronaauflagen verschärft und behinderten den Austausch. Die Einlassbeschränkungen schlossen Interessierte aus, Maskenpflicht verhinderte das gemeinsame Essen und natürlich auch den eigentlichen Dialog. Doch mehr als 20 Personen fanden sich zusammen. Der erste Abend in der Paulusgemeinde war dann noch etwas holprig, doch wurden sehr persönliche Erlebnisse geteilt. Sorge um Eltern und Großeltern, Homeschooling und Kurzarbeit oder Jobverlust, aber auch die Unsicherheit



und Notwendigkeit bzgl. Impfungen waren Thema. In den Räumen des Marokkanischen Freundeskreises hingegen wurden auch nochmal die Probleme der Organisationen und der Organisation des religiösen Lebens thematisiert. Nach jeweils zwei intensiven Stunden des Gespräches sind wir auseinander gegangen, mit dem Willen, den Dialog weiterzuführen. Als nächstes dann im Türkischen Kultur- und Bildungsverein; mit welchem Fokus und in welchem Format, ist noch nicht besprochen.

Unabhängig davon jedoch war vor allem der Wunsch nach gemeinsamen Aktivitäten geäußert worden. Vor ein paar Jahren gab es einen religiösen Spaziergang durch Raunheim; dieser soll wiederholt werden.

Fazit für mich: Ich freue mich, dass es in Raunheim die Offenheit gibt, diese Art von Miteinander (wieder) aufleben zu lassen. Wir können viel über uns lernen, und dieses „uns“ beinhaltet eben ein nichttrennendes „wir Gläubigen“ – welcher Religions- oder Glaubensgemeinschaft sie auch angehören. Ich bin gespannt, wie es weitergehen wird.

Text & Foto:
Ulrike Schoppet-
Fender



RückBLICK

Fastnacht 2022 in der Kita



Schon lange vor Rosenmontag haben die Kinder aufgeregt von ihren Fastnachtskostümen erzählt, die sie dieses Jahr tragen wollten.

Mit viel Ausdauer und Liebe zum Detail bastelten die Kinder Masken, Clowns und Girlanden und schmückten damit die Kita.

An Rosenmontag und Fastnachtsdienstag ging's dann richtig los.

Mit den bunten Kostümen kamen die Kinder und auch die Erzieherinnen in die Kita. Es versammelten sich Superhelden, Feuerwehrleute, Polizisten, Einhörner und Prinzessinnen. Selbst Dinosaurier haben mitgefeiert.

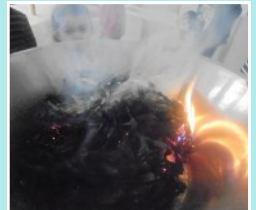
Ein Fastnachtsbuffet bot viele Leckereien, wie Kreppel und Brezeln. Diese ließen sich die Kinder schmecken.

Zu den Fastnachtsliedern, wie z.B. *Rucki Zucki* oder der *Polonäse Blankenese*, tanzten die Kinder mit viel Begeisterung.

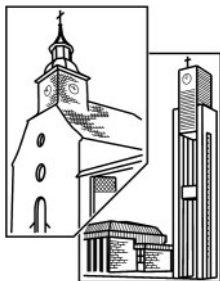
Außerdem konnten sie sich schminken lassen, und es gab eine Modenschau, bei der die Kinder ihre Kostüme präsentierte. Das Werfen von Bonbons und Konfetti rundete die Party ab.

Anschließend wurden an Aschermittwoch die Luftschlangen feierlich verbrannt, was ganz schön qualmte. Aus dieser Asche malten die Kinder ein schönes Gemeinschaftsbild.





Text & Bilder:
Kitas Raunheim



Gottesdienste

im April

MONATSSPRUCH APRIL 2022

Maria von Magdala kam zu den Jüngern
und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen,
und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

(Joh. 20,18)

<u>03.04.</u> Judika	10:00 Uhr Gottesdienst Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer D. Becker)
<u>10.04.</u> Palmsonntag	9:00 & 11:00 Uhr Gottesdienst Jubelkonfirmation mit Abendmahl Pfarrkirche am Main (Pfarrer D. Becker)
<u>14.04.</u> Grün- donnerstag	19:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer K. Merten)
<u>15.04.</u> Karfreitag	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche am Main (Pfarrer D. Becker)
<u>17.04.</u> Ostersonntag	8:00 Uhr Ostermorgenandacht Friedhof (Pfarrer D. Becker) 10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche am Main (Pfarrer D. Becker)
<u>18.04.</u> Ostermontag	10:00 Uhr Gottesdienst Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer K. Merten)
<u>24.04.</u> Quasimodo- geniti	10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche am Main (Pfarrer D. Becker)

Pauluskalender



Gottesdienstzeiten

Hier erhalten Sie den Pauluskalender – **zum Herausnehmen** – mit den Gottesdienstzeiten und -orten.

Es findet **sonntags nur ein regulärer Gottesdienst** um **10 Uhr** statt. Ortsaufteilung wie folgt:

1. und 3. So. im Monat => Kirche am Stadtzentrum
2. und 4. So. im Monat => Pfarrkirche am Main
5. Sonntag im Monat im Wechsel (im November immer in der Pfarrkirche am Main)

Taufen und **Abendmahl** je 1x monatlich mit Ortswechsel => siehe Pauluskalender.

Besondere Gottesdienste werden im *Blickkontakt* und im Pauluskalender mit Ort und Zeit mitgeteilt.

Generell festgelegte Gottesdienst-Orte

Pfarrkirche am Main: Jubel-Konfirmation, Oster-sonntag, Pfingstmontag, Konfirmation

Kirche am Stadtzentrum: Gründonnerstag, Ostermontag, Pfingstsonntag, Einführung bzw. Vorstellung der Konfirmanden.

In geraden Kalenderjahren: 2020, 2022, 2024 ...

PfaM: Neujahr, Karfreitag, 1. Weihnachtsfeiertag, Silvester

KiaS: Reformationstag, Buß- & Bettag, 2. Weihnachtstag

In ungeraden Kalenderjahren: 2019, 2021, 2023 ...

KiaS: Neujahr, Karfreitag, 1. Weihnachtsfeiertag, Silvester

PfaM: Reformationstag, Buß- & Bettag, 2. Weihnachtstag

Evangelisch in Raunheim

April 2022								Mai 2022								
KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW	KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW	
1	Fr							1	So	Miserik****	10:00	KiaS		weiß		
2	Sa							2	Mo							KW18
3	So	Judika	10:00	KiaS		violett		3	Di							
4	Mo					KW14		4	Mi							
5	Di							5	Do							
6	Mi							6	Fr							
7	Do							7	Sa							
8	Fr							8	So	Jubilate	10:00	PfaM		weiß		
9	Sa							9	Mo							KW19
10	So	Palmarum*	09:00 11:00	PfaM		violett	10	Di								
11	Mo					KW15	11	Mi								
12	Di						12	Do								
13	Mi						13	Fr								
14	Do	Gründo.**	19:00	KiaS	A	weiß	F e r i e n	14	Sa							
15	Fr	Karfreitag	10:00	PfaM		schwarz		15	So	Kantate	10:00	KiaS		weiß		
16	Sa	Karsamstag						16	Mo							KW20
17	So	Andacht	08:00	Friedhof		weiß		17	Di							
		Osterso.	10:00	PfaM	T	weiß		18	Mi							
18	Mo	Ostermo.	10:00	KiaS		weiß		19	Do							
19	Di					KW16		20	Fr							
20	Mi							21	Sa							
21	Do							22	So	Rogate	10:00	PfaM	A	weiß		
22	Fr						23	Mo							KW21	
23	Sa						24	Di								
24	So	Quasim.***	10:00	PfaM		weiß	25	Mi								
25	Mo						KW17	26	Do	Himmelfahrt	10:00	KiaS Garten				
26	Di						27	Fr								
27	Mi						28	Sa								
28	Do						29	So	Exaudi#	10:00	PfaM		weiß			
29	Fr						30	Mo							KW22	
30	Sa						31	Di	Neuer Blickkontakt							

*Jubelkonfirmation **Gründonnerstag *** Quasimodogeniti **** Miserikordias Domini

T: Gottesdienst ggf. mit Taufen A: Gottesdienst mit Abendmahl G: Gemeindeversammlung n. Godi

ORTE= KiaS/GmZ: Kirche am Stadtzentrum, Niddastr. 15

MLH: M.-L.

© Evangelische Paulusgemeinde Raunheim, Niddastr. 15, 65479 Raunheim; Tel: 06142-43955

Pfr.-Bezirk I – Pfr. Dr. Kai Merten (06142-21411 / k.merten@paulusgemeinde-raunheim.de)

Gesetzliche Feiertage & Schulferien Hessen

Farbe= Liturgische Farbe im Kirchenjahr

2022

Juni 2022

KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW
1	Mi						
2	Do						
3	Fr						
4	Sa						
5	So	Pfingsten	10:00	KiaS	T	rot	
6	Mo	Pfingsten	10:00	PfaM		rot	KW23
7	Di						
8	Mi						
9	Do						
10	Fr						
11	Sa						
12	So	Trinitatis	10:00	PfaM		weiß	
13	Mo						KW24
14	Di						
15	Mi						
16	Do						
17	Fr						
18	Sa						
19	So	1.So.n.Tr.	10:00	KiaS	A	grün	
20	Mo						KW25
21	Di						
22	Mi						
23	Do						
24	Fr						
25	Sa						
26	So	2.So.n.Tr.	10:00	PfaM		grün	
27	Mo						KW26
28	Di						
29	Mi						
30	Do						

Juli 2022

KA	WT	Bezeich.	Uhr	Ort	X	Farbe	KW
1	Fr						
2	Sa						
3	So	3.So.n.Tr.	10:00	KiaS	T	grün	
4	Mo						KW27
5	Di						
6	Mi						
7	Do						
8	Fr						
9	Sa						
10	So	4.So.n.Tr.	10:00	PfaM		grün	
11	Mo						KW28
12	Di						
13	Mi						
14	Do						
15	Fr						
16	Sa						
17	So	5.So.n.Tr.	10:00	KiaS		grün	
18	Mo						KW29
19	Di						
20	Mi						
21	Do						
22	Fr						
23	Sa						
24	So	6.So.n.Tr.	10:00	PfaM	A	grün	
25	Mo						KW30
26	Di						
27	Mi						
28	Do						
29	Fr	Neuer Blickkontakt					
30	Sa						
31	So	7.So.n.Tr.	10:00	PfaM		grün	

#Konfirmation

uth.-Haus, W.-Leuschner-Str. 12; **PfaM:** Pfarrkirche a. M., Mainstr. 19

Mail: buero@paulusgemeinde-raunheim.de, www.paulusgemeinde-raunheim.de

Bezirk II – Pfr. Dr. Dieter Becker (06142-43322 / d.becker@paulusgemeinde-raunheim.de)

KA=Kasualwo.(Farbe Wochentag) =

Pfr. Merten

oder

Pfr. Becker



Pauluskalender

Erläuterungen zum Pauluskalender

Der Kalender zu „Evangelisch in Raunheim“ (kurz: Pauluskalender) wird regelmäßig im Gemeindebrief *Blickkontakt* eingefügt. Aktuell ist er auf vier Monate ausgelegt.

Legende der Spalten und Abkürzungen:

KA – Monatstage sowie die wöchentliche **Kasualzuständigkeit** der Gemeindepfarrer durch farbliche Markierung (Ausnahmen möglich)

Bezeich. – **Bezeichnung** des Sonntags oder der Veranstaltung

Uhr/Ort – **Uhrzeit** und **Ort** des Gottesdienstes oder der Veranstaltung

X – Hier werden Taufen (**T**), Abendmahl (**A**), Vorstellung (**V**) angezeigt oder auch Gemeindeversammlungen (**G**), die nach dem jeweiligen Gottesdienst ab ca. 11 Uhr stattfinden

Farbe – die liturgischen/gottesdienstlichen Farben im Kirchenjahr (1. Advent bis Ewigkeitssonntag) sind ausgewiesen

KW – Nummerierung der Kalenderwochen, Schulferien (nur Hessen!) und teils mit liturgischen Farben gekennzeichnet

So soll der Pauluskalender auch den Aufbau des evangelischen Kirchenjahres samt seiner Bezeichnung für Sonntage und deren Farben in Erinnerung rufen.

Kritik und Anregungen bitte an das Gemeindebüro.

Gottesdienste

im Mai

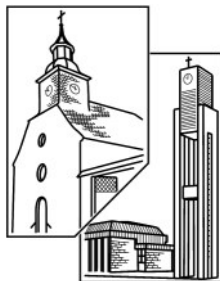


MONATSSPRUCH MAI 2022

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht
Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht.
(3. Joh. 2)

10:00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer Merten & Becker)	<u>01.05.</u> Misericordias Domini
10:00 Uhr Gottesdienst Pfarrkirche am Main (Pfarrer K. Merten)	<u>08.05.</u> Jubilate
10:00 Uhr Gottesdienst Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer K. Merten)	<u>15.05.</u> Kantate
10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrkirche am Main (Pfarrer K. Merten)	<u>22.05.</u> Rogate
10:00 Uhr Gottesdienst im Freien Kirche am Stadtzentrum (Pfarrer D. Becker)	<u>26.05.</u> Christi Himmelfahrt
10:00 Uhr Konfirmationsgottesdienst Pfarrkirche am Main (Pfarrer D. Becker & K. Merten)	<u>29.05.</u> Exaudi

Kirche am Stadtzentrum: Niddastraße 17
Pfarrkirche am Main: Mainstraße 19
Martin-Luther-Haus: Wilhelm-Leuschner-Straße 12



BLICK in die Gemeinde

KONTAKTpunkt

Kirchenanbau

Mainstraße 19

montags

19:30 Uhr **Posaunenchor**

Kontakt: Rainer Seip, Tel. 46141

dienstags

17:00 Uhr **Posaunenchor für Anfänger**

Kontakt: Rainer Seip, Tel. 46141

donnerstags

19:30 Uhr **Flötenkreis**

Kontakt: Inge Jungbluth, Tel. 21296



KONTAKTpunkt

Martin-Luther-Haus

Wilhelm-Leuschner-Straße 12

Montag

15:00 Uhr **Frauentreff 60+**

Kontakt: Dorothea Radlinger, Tel. 21510

am letzten Mitt-
woch im Monat

19:00 Uhr **Rock Solid**

Kontakt: Luca Kissel, 0174-2642039

Donnerstag

19:00 Uhr **Männertreff**

Kontakt: Arno Wild, Tel. 46520

Fritz Radlinger, Tel. 21510

jeden 1. und
3. Freitag
im Monat

15:00 bis **Jungschar**

17:00 Uhr Kontakt: Johannes Renz,
E-Mail: johannesrenz5@gmail.com

BLICK *in die Gemeinde*

KONTAKTpunkt

Gemeindezentrum

Niddastraße 15



19:00 Uhr **Kreuzbund** (Selbsthilfegruppe)
Kontakt: Christine Müller, 06136-4689460

1. und 3. Montag
im Monat

19:00 Uhr **Kreuzbund** (Gruppe für Angehörige)
Kontakt: Christine Müller, 06136-4689460

1. und 3. Montag
im Monat

19:30 Uhr **Computerclub**
Kontakt: Holger Schneider, Tel. 41936

2. und 4. Montag
im Monat

17:30 Uhr **Konfirmandenunterricht**
Kontakt: Pfarrer K. Merten, Tel. 21411
Pfarrer D. Becker, Tel. 43322

dienstags
außer in den
Ferien

19:30 Uhr **Ökumenischer Singkreis**
Kontakt: Thomas Brym, Tel. 799614

donnerstags

KONTAKTpunkt

Seniorenresidenz

Am Römerbrunnen 1–3



Evangelische Gottesdienste April/Mai '22

06. April	Pfarrer K. Merten
20. April	Pfarrer K. Merten
04. Mai	Pfarrer K. Merten
18. Mai	Pfarrer K. Merten

jeweils
Mittwoch
um 10:00 Uhr



EinBLICK

Ein kleiner Wasserfleck mit großen Folgen: Renovierung des Dachs der Pfarrkirche

Text:

Wolfgang Becker

Bilder:

Christine Thomas,
Wolfgang Becker

Unter der Decke, hinter der Wand im Altarbereich, wurde im Jahre 2018 ein kleiner Wasserfleck festgestellt. Bei der Prüfung im Dachgeschoss der Pfarrkirche am Main stellte sich heraus, dass die Schieferdeckung der Ostseite des Daches undicht war. Eingeholte Angebote zweier Dachdeckerfirmen zur Neudeckung der Ostseite der Pfarrkirche beliefen sich noch auf unter € 50.000,00.

Bei weiterer Prüfung stellte sich allerdings heraus, dass auch die das Dach tragenden Balken, insbesondere der fraglichen Ostseite, optisch teilweise bereits stark angegriffen und marode erschienen. Natürlich wollte der Kirchenvorstand kein neues Dach auf einen fraglichen Untergrund, nämlich die tragenden Balken, setzen.

Schon aus Gründen der adäquaten Bezuschussung durch die Kirchenverwaltung der EKHN, Dezernat 4, Referat Bauen, in Darmstadt, wurde nunmehr dieses hinsichtlich des weiteren Vorgehens eingeschaltet.

Bedingt durch Umstrukturierungen im Baudezernat der EKHN waren nunmehr zunächst Frau Elke Suden, hier-nach Herr Jonathan Schmidt und zu guter Letzt Frau Martina Schwarz mit der Betreuung und Genehmigung der Maßnahme betraut. Zwecks Überwachung, Bauaufsicht und sachkundiger Begleitung wurde zudem Frau Architektin und Dipl.-Ing. Christiane Thomas, Dreieich-Sprendlingen, beauftragt und eingeschaltet.

In der Sache selbst wurde nunmehr zunächst die gesamte Dachkonstruktion der Pfarrkirche am Main in genauen Augenschein genommen. Hierbei stellte sich leider her-

EinBLICK



aus, dass nicht nur die Dachbalken der Ostseite, sondern teilweise auch Balken der Nord- und Südseite, meist an den Enden zum Gebäude, marode und sanierungsbedürftig waren. Folge: Einholung von Angeboten mehrerer Zimmererunternehmen, nach vorheriger Prüfung des Umfangs der jeweiligen Sanierungsbedürftigkeit des entsprechenden Dachbalkens.

Da in den 70er-Jahren zwecks Ungezieferbekämpfung im Dachgebälk verschiedene Holzschutzmaßnahmen durchgeführt wurden, musste zudem überprüft werden, ob und in welchem Umfang Zimmerer dort in Anbetracht der eingesetzten chemischen Mittel nach den heute geltenden Richtlinien ordnungsgemäß würden arbeiten können.

Nach Öffnung der Dachflächen hat sich gezeigt, dass selbst diese Begutachtungen den Schadensumfang nicht ausreichend darstellen konnten. Die Schäden am Dachstuhl waren insgesamt noch umfangreicher als erwartet.

Letztlich mussten diverse Balken saniert und teilweise ersetzt werden, ehe die eigentlichen Dachdeckerarbeiten beginnen konnten.

Insgesamt wurden 6,2 cbm Nadelholz und 0,5 cbm Eichenholz neu eingebaut. Dies waren mehr als 300 lfm Deckenbalken, Sparren, Verstreben, Aufschieblinge und Binder in unterschiedlichen Abmessungen.

Im Ergebnis musste die ursprünglich zu der Maßnahme Anlass gebende Ostseite, nach Sanierung der Balken, komplett neu gedeckt werden. Auf



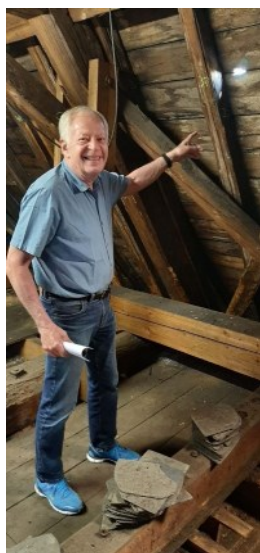


EinBLICK

der Südseite war der untere Teil des Daches neu zu decken, da dieses hier zwecks Sanierung der Balken (Deckenbalken und Sparren-Köpfe) freigelegt werden musste. Die ursprünglich für gut bzw. vertretbar befundene Nordseite des Kirchenschiffes musste gleichfalls komplett neu gedeckt werden – hier waren nicht nur einzelne Balken zu sanieren, sondern es hatte sich vielmehr herausgestellt, dass die Mehrzahl der Schieferschindeln keinen richtigen Halt mehr im Dachgebälk hatten: Die eingesetzten Nägel dort waren ungeeignet und zum großen Teil bereits durchgerostet, mit der Folge, dass die Schieferschindeln teilweise nur noch lose auflagen.

Durch die umfangreichen Tätigkeiten von Dachdeckern, Zimmerern, Gerüstbauern, vom Statiker und vom Gutachter entwickelte sich der ursprüngliche Kostenansatz von rund € 50.000,00 letztlich auf sage und schreibe über € 260.000,00.

Bezüglich des zwischenzeitlichen Angebotsstandes von rund € 250.000,00 wurde uns dankenswerterweise durch die EKHN eine Zuschussbeteiligung in Höhe von 80 % zugesagt, sodass wir nur 20 % tragen müssen. Hinsichtlich der darüber hinaus gehenden Kosten



Vorher ...



... und nach den Arbeiten



und Maßnahmen, die vorher nicht absehbar und eingeplant waren, konnte letztlich eine Aufteilung von 50 : 50 vereinbart werden.

Anzumerken ist auch, dass die Sanierung des Daches der Ev. Pfarrkirche am Main seit Sanierungsbeginn auch jährlich durch entsprechende finanzielle Mittel der „Stiftung: Martin-Luther-Gemeinde Raunheim“ unterstützt wurde.

Abschließend können wir feststellen, dass das Dach der Ev. Pfarrkirche am Main nunmehr umfassend saniert werden konnte, bis auf die ursprünglich nicht eingeplante und absehbare Maßnahme der Begutachtung und Renovierung des eigentlichen Kirchturms. Auch hierzu muss mittelfristig eine genaue Bestandsaufnahme, Sanierungsbegutachtung und Sanierung erfolgen, um das Dach der Pfarrkirche am Main als insgesamt komplett saniert betrachtet zu können.

Die Sanierungsmaßnahmen erfolgten insgesamt vom 26.5.2021 bis zum 25.11.2021 (Gerüstabbau).

Neues aus dem Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand hat gemäß § 29 KGO (Kirchengemeindeordnung) in seiner Sitzung am 17.11.2021 mit Wirkung zum 1.3.2022 in geheimer Wahl

Herrn Reinhold Wolf

in den Kirchenvorstand der Evangelischen Paulusgemeinde Raunheim nachberufen. Herr Wolf wurde am 27. Februar 2022 im Gottesdienst in sein Amt eingeführt.

Kirchen fordern sofortiges Ende der Ukraine-Invasion

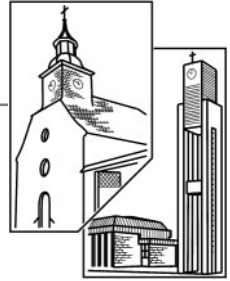
Die beiden großen Kirchen in Deutschland haben ein sofortiges Ende der russischen Militärinvasion in der Ukraine gefordert. „Wir sind erschüttert über die aktuelle Entwicklung und rufen die Russische Föderation dazu auf, weitere Aggressionen zu unterlassen“, erklärten der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, und die Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Annette Kurschus, bei einem gemeinsamen Treffen am Donnerstag, 24. Februar 2022, in Bonn. „Russland muss die militärischen Angriffe unverzüglich stoppen und die territoriale Integrität der Ukraine vollumfänglich anerkennen.“ Der Angriff Russlands auf die Ukraine gefährde das Friedensprojekt Europa.

Die Ukraine mit ihrem reichen Kulturerbe habe ein Recht auf nationale Selbstbestimmung, die in diesen Tagen mit Füßen getreten werde, betonten Bätzing und Kurschus. „Als Christen glauben wir, dass Frieden möglich ist und verschlossene Türen wieder geöffnet werden können“, unterstrichen sie.

Der Vorsitzende der Bischofskonferenz und die Ratsvorsitzende riefen die Christinnen und Christen in Deutschland auf, für die Opfer der Gewalt zu beten. „Wir wissen uns ökumenisch in dieser angespannten politischen Lage besonders miteinander verbunden und sind in Gedanken bei den Menschen in der Ukraine.“ Die im November zur Ratsvorsitzenden gewählte Kurschus hatte am Donnerstag ihren Antrittsbesuch bei Bätzing in Bonn absolviert.

epd/GB, 24.2.2022

Gemeindeversammlung – ein Bericht und Ausblick



Es ist angerichtet – so überschreibt Dr. Becker seinen Gottesdienst vor der Gemeindeversammlung am 13. März 2022. Vor nur wenigen Besuchern – vor allem waren der Kirchenvorstand mit den beiden Jugendmitgliedern und Thomas Hess, junges Mitglied des Finanzausschusses des neuen Dekanatssynodalvorstandes im Dekanat Groß-Gerau/Rüsselsheim und als dessen Abgesandter anwesend – konnte Pfarrer Becker als Vorsitzender des Kirchenvorstandes, ohne Unterbrechung durch Fragen, seinen gut vorbereiteten Vortrag über die Lage der Gemeinde – nach einem halben Jahr mit den neuen Mitgliedern des Kirchenvorstandes – berichten. Wichtige Themen waren abzukündigen, und dies geschah laut und auch ohne Mikrofon klar zu verstehen. Der Kirchenvorstand findet sich noch. Die Arbeit ist durch eine Geschäftsordnung auf die Schultern Vieler gelegt. Die Themen wie Finanzen, Bau, Gemeindefeste, Ökumene, Diakonie, Interreligiöser Dialog, Kita und ganz besonders Gottesdienst und Liturgie sind in die Ausschüsse gegeben, die in ihrer vorherigen Zusammensetzung weiterarbeiten, lediglich verstärkt durch neue Menschen. Hier kann man noch ermuntern, dass bei Interesse natürlich auch Gemeindemitglieder in den Ausschüssen zur Mitarbeit willkommen sind, das weitet den Blick.* Zeitfresser sind hier der Bau- und Kitaausschuss.** Der Vorsitzende wie auch seine Stellvertretung Frau Martina Schauwienold sind intensiv beschäftigt, durch die Kitagebäude, Martin-Luther-Haus mit z.T. altem Baubestand, aber auch Heizungswartung, -leckagen und den Umbau der Kita Arche Noah im Zuge einer

* Anm. d. Verf.

** Hier könnten wir auch noch vielfältige Unterstützung gebrauchen.



AusBLICK

Lärmsanierung, so wird berichtet, richtungsweisend für den nachfolgend erklärten sogenannten Gebäudekonzentrationsprozess.

Im abschließenden Bericht über die einen Tag vorher durch die Landessynode behandelten Kirchengesetze, welche auch das zukünftige Gemeindeleben in Raunheim beeinflussen werden, kam es dann: Bildung von Nachbarschaftsräumen, Gebäudekonzentrationsprozess und Kitas wurden genannt und als Einsparprogramm bezeichnet. Aber: Es wird hier auch die Mitarbeit der Gemeinden und deren Mitglieder gewünscht. Auf Dekanatsebene wurde bereits zur Teilnahme an einer AG eingeladen, damit dieser Prozess auch nachher Akzeptanz in der Fläche findet.

Es ist im wahrsten Sinne des Wortes: angerichtet. Ob es uns schmeckt oder nicht, liegt auch an uns, nachwürzen geht immer. Lassen Sie uns daher konstruktiv damit umgehen und – soweit es uns möglich ist – mitarbeiten. Wie? Wo Sie ihre Talente einsetzen wollen. Jetzt, wo Corona es wieder zulässt, braucht es Menschen, die anpacken, helfen, mitmachen, aufwachen, miterleben und gestalten.

Haben Sie Interesse? Dann melden Sie sich! Besser noch: kommen Sie an den Osterfeiertagen zu den Gottesdiensten. Es gibt sie wieder: die Andacht auf dem Friedhof, Ostersonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche am Main, musikalisch durch den Posaunenchor unterstützt, und Ostermontag in der Kirche am Stadtzentrum. Starten Sie mit: Gemeindeleben nach Corona oder auch 2.0?! Dann wird die nächste Gemeindeversammlung vielleicht auch von mehr Menschen besucht und der Dialog und Austausch gefördert, wird das Gemeindeschiff wieder bunt.

In diesem Sinne!

Ihre/Eure
*Ulrike Schoppet-
Fender*



Lege mich wie
ein Siegel auf
dein Herz, wie
ein Siegel auf
deinen Arm.
Denn Liebe ist
stark wie der
Tod.

Hoheslied 8,6

GOTTES BESONDERER SCHUTZ

Siegel – diese Aufdrucke sind uralte. Schon in Zeiten des Alten Testaments verwendeten Menschen sie als Stempel, um mit ihnen Briefe, Prophezeiungen oder Verträge als gültig zu erklären. Zudem dienten Siegel dazu, Eigentumsverhältnisse festzuhalten. Töpfe oder Krüge wurden mit ihnen gekennzeichnet. War etwa der Inhalt eines Kruges für den König oder den Tempel bestimmt, fand sich ein entsprechendes Siegel im jeweiligen Henkel.

Siegel waren wertvoll und galten als ein Zeichen von Macht. Wer eines besaß, trug es zur sicheren Aufbewahrung am Körper – etwa an einer Schnur um den Hals oder als Siegelring. Der Siegelring eines Königs etwa wies seinen Besitzer als dessen Stellvertreter aus. „Lege mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie

ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark wie der Tod“, so ist es im Hohelied Salomos zu lesen. Es ist die stärkste mögliche Verbindung, die das Hohelied hier beschreibt: Das Siegel kennzeichnet die Zugehörigkeit des Menschen zu Gott. Wem Gott sein Siegel auflegt, der steht unter seinem besonderen Schutz. Das Siegel drückt aus, dass der Mensch Gott lieb und teuer ist, dass er sich Gottes Zuneigung und Liebe gewiss sein kann.

Und dies gilt für immer, bis in alle Ewigkeit und über den Tod hinaus. Im Hohelied heißt es dazu weiter: „Viele Wasser können die Liebe nicht auslöschen noch die Ströme sie ertränken. Wenn einer alles Gut in seinem Haus um die Liebe geben wollte, würde man ihn verspotten“ (Hohelied 8,7). DETLEF SCHNEIDER



ÜberBLICK

Informationen zur Situation während der Corona-Krise (Stand: 1.3.22)

Gottesdienste finden weiterhin unter Auflagen statt. Dabei gelten die **Verhaltensregeln** unseres **Schutzkonzeptes**, die sie auf unserer Homepage einsehen bzw. bei uns erfragen können. Auch **Abendmahl** feiern wir wieder unter diesen Bedingungen. Neu ist die Verpflichtung, **während des gesamten Gottesdienstes eine FFP2-Maske** zu tragen. Eine einfache medizinische Maske reicht nicht mehr aus.

Wir bitten dringend um Ihre **Anmeldung zum Gottesdienst** auf unserer Homepage unter dem Reiter „Corona“ oder telefonisch über das Gemeindebüro.

Die regelmäßigen Gottesdienste in der **Seniorenresidenz** finden – unter den üblichen Auflagen – ebenfalls wieder statt, sofern die Corona-Inzidenzzahlen dies weiterhin erlauben.

Wegen anstehender **Taufen** bitten wir die betreffenden Familien, mit einem unserer Pfarrer Kontakt aufzunehmen. In der Regel werden wir dafür eigene Taufgottesdienste sonntags um 9:00 Uhr direkt vor dem Hauptgottesdienst ansetzen, aber auch andere Absprachen sind nicht unmöglich.

Für **Trauerfeiern und Bestattungen** gelten die aktuellen, kommunalen Vorgaben zur Trauerhalle und zum Friedhof.

Die **Gruppen und Kreise** in der Gemeinde dürfen sich treffen. Sie müssen sich jedoch dabei an ihr eigenes Schutzkonzept halten, das immer den jeweils aktuellen Vorgaben des RKI, der EKHN und unserer Gemeinde Genüge tun muss. Verantwortlich dafür sowie für die konkreten Veranstaltungen sind die **Leiterinnen und Leiter der Gruppen**, nicht der Vorsitz des Kirchenvorstands. Dazu, ob und wie die Gruppen und Kreise wieder stattfinden, informieren Sie sich bitte bei den hier im *Blickkontakt* angegebenen Kontaktpersonen.

Bleiben Sie behütet! Mit den besten Segenswünschen,

Ihre Paulusgemeinde

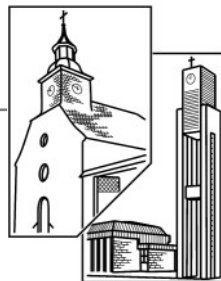
Laufend aktuelle Informationen
und Anmeldung
zum Gottesdienst
im Internet:

⇒ **paulusgemeinde-
raunheim.de**

⇒ „Newsletter
abonnieren“

AusBLICK

Herzliche Einladung zum Konfirmandenunterricht 2022/23



Ist Ihr Kind 13 Jahre alt oder wird es bis zum Juli diesen Jahres 13, können Sie es zum Konfirmandenunterricht anmelden. Hierzu ist nicht notwendig, dass Ihr Kind getauft ist.

Wir schreiben unsererseits alle in Frage kommenden Jugendlichen, deren Adressen uns vorliegen, an. Sollten Sie kein entsprechendes Schreiben erhalten, wenden Sie sich einfach an unser Gemeindebüro. Wir senden Ihnen die Unterlagen gerne zu. Sie finden sie auch auf unserer Homepage www.paulusgemeinde-raunheim.de.

Weitere Informationen, z.B. zum ersten Elternabend sowie dem Beginn der Konfirmandenzeit Anfang Juli, erfahren Sie aus dem erwähnten Schreiben oder von uns.

Ausgefülltes
Formular ans
Gemeindebüro
Niddastraße 15
bei Nachfragen
Tel. 43955

Datenschutz im *Blickkontakt*

Entsprechend der **DSGVO** (Datenschutz-Grundverordnung) der EU benötigen wir, wenn Sie möchten, dass Ihre Geburtstage, Jubiläen etc. im *Blickkontakt* veröffentlicht werden, eine **aktive Zustimmung** Ihrerseits zur Verwendung Ihrer Personendaten, also die umseitige **ausgefüllte und unterschriebene Erklärung**.

Nur wenn diese vorliegt, veröffentlichen wir bei Taufen, Trauungen, Ehejubiläen oder Geburtstagen Ihren Namen, Adresse und ggf. Alter.

Beispiel:

29.02.	Maximilia Musterfrau, Mainstr. 299	82 Jahre
--------	------------------------------------	----------

Bei kirchlichen Handlungen wie Taufe, Trauung, Bestattung wird Sie die zuständige Pfarrperson danach fragen, ob Sie die Zustimmung zur Veröffentlichung im *Blickkontakt* geben.

Eine **Veröffentlichung im Internet erfolgt nicht**; die entsprechenden Seiten des *Blickkontakts* werden vor dem Einstellen ins Netz entfernt.



BLICK ins Kirchenbuch

Bitte teilen Sie uns für die Zukunft mit, ob Sie Ihre Geburtstags- und Jubilardaten veröffentlicht haben wollen. Dazu senden Sie die untenstehende Erklärung unterschrieben an unser Gemeindebüro (die Kontaktdaten finden Sie auf der Rückseite des *Blickkontakt*).

Der Fairtrade-Laden im neuen Rathaus
neben der Bücherei hat wieder drei
Tage in der Woche geöffnet:
Mi & Do 10 – 13:00 Uhr, 15 – 18:00 Uhr
Samstag 10 – 13:00 Uhr
Tel.: 06142 4759981



Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten bzw. die persönlichen Daten der mir anvertrauten Person/en im *Blickkontakt* veröffentlicht werden.

Das gilt für

- ☐ Geburtstage mit Adresse
- ☐ Amtshandlungen (Taufe, Trauung, Beerdigung)
- ☐ Ehejubiläen

Sofern Sie als Sorgeberechtigte/r diese Zustimmung für Minderjährige erklären, fügen Sie bitte unten den/die Namen der Person/en ein, für die Sie die Zustimmung erklären. (Sie erklären damit auch, dass Sie sorgeberechtigt sind!)

Name, Vorname

Name, Vorname

Straße, Hausnr., Wohnort

Straße, Hausnr., Wohnort

Telefon, Mailadresse o.ä.

Sorgeverhältnis (Elternteil, Vormund etc.)

Datum/Unterschrift

Diese Erklärung kann jederzeit in Schriftform widerrufen werden.

Primel

„Kleiner Erstling“ als Symbol für

Jugend und Erneuerung

Nach tristen Wintermonaten setzt ein üppig blühendes Pflänzchen die ersten Farbtupfer auf die Wiesen: Die Himmelschlüssel oder Schlüsselblume genannte Primel ist der Vorbote des kalendarischen Frühlingsbeginns. Ihr Name verrät es: Sie öffnet symbolisch das Firmament und stimmt auf die Glückseligkeiten der neuen Jahreszeit ein. Ihr lateinischer Gattungsname „Primula“ leitet sich von „prima“ (erste) und der Verkleinerungssilbe „ula“ ab. Die Primel ist also der „kleine Erstling“, der sinnbildlich für Jugend, Hoffnung und Erneuerung steht.

Der unscheinbare „kleine Erstling“ soll neben seinem Symbolcharakter auch die Heilkraft des Frühlings besitzen. Einst wurden die Blätter der Pflanze gegen Husten und Bronchitis, aber auch gegen Kopfschmerzen eingenommen. Die Wurzeln und die Blüten enthalten sogenannte Saponine (vom lateinischen *sapo* „Seife“

abgeleitet), die harntreibend und schleimlösend wirken.

Die Familie der Primelgewächse umfasst 22 Gattungen, zu denen auch das Alpenveilchen zählt. Auf der nördlichen Halbkugel gibt es über 500 Arten. Die Hälfte davon ist in China beheimatet, nur 30 in Europa. Es sind meist ausdauernde Kräuter mit trichter-, glocken- oder tellerförmigen Blüten. Sie mögen es vorwiegend halbschattig, kühl und sehr luftig.

Die Becherprimel oder Giftprimel zählt zu den beliebtesten Topfprimeln und ist eine der wenigen im Handel befindlichen Arten, die nach der Blüte nicht weggeworfen, sondern weiterkultiviert wird. Doch Vorsicht: In den Drüsenhaaren ist ein Sekret, das den Giftstoff Primin enthält. Beim Entfernen von Blüten und alten Blättern reizt es die Haut und kann durch die Finger auch auf andere Körperteile übertragen werden.

STEFAN LOTZ

Warum gibt es eigentlich OSTERN?

Der Termin für **das Osterfest** ändert sich jedes Jahr. Er hat etwas mit dem Mond zu tun. Der Ostersonntag ist nämlich immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Vierzig Tage davor ist Aschermittwoch, mit ihm endet die Fastenzeit und die Fastenzeit beginnt, die bis Ostern dauert. Zu Ostern feiern die



Christen die Auferstehung von Jesus Christus. Vom Tag der Kreuzigung, am Karfreitag, bis zur Auferstehung am Ostersonntag und Ostermontag geht das Osterfest. Das Wort „Ostern“ ist allerdings noch älter und geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Ostera, die damals auch mit einem Fest gefeiert wurde.

Was hat **der Hase** eigentlich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschnähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier angelichtet. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling



lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.



Am Sonntag vor Ostern, **an Palmsonntag**, ist es Tradition, Palmwedel zu verschenken. Da hier in Deutschland keine Palmen wachsen, ersetzt man diese durch alle möglichen anderen Zweige. Es werden Buchsbaum-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, sogar Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweiglein dazu genommen. Die grünen Zweige sollen ursprünglich daran erinnern, wie Jesus in Jerusalem einzog und die Leute ihn mit Palmzweigen empfingen, die sie auf den Weg legten, um ihn zu ehren.

KONTAKT*adressen*

EVANGELISCHE PAULUSGEMEINDE RAUNHEIM

www.paulusgemeinde-raunheim.de

Gemeindebüro:	N. N. Niddastraße 15 Tel.: 06142 - 43955 buero@paulusgemeinde-raunheim.de	Sprechzeiten: nach Vereinbarung Fax: 06142 - 834472
Pfarramt I:	Pfarrer Dr. Kai Merten Wilhelm-Leuschner-Str. 10 Tel: 06142 - 21411 k.merten@paulusgemeinde-raunheim.de	Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Pfarramt II:	Pfarrer Dr. Dieter Becker Büro: Niddastraße 13 Tel: 06142 - 43322 oder: 0172 - 6101683 d.becker@paulusgemeinde-raunheim.de	Sprechzeiten: nach Vereinbarung
Kirche im Netz:	www.paulusgemeinde-raunheim.de Taufe, Trauung, Eintritt s. dort unter Download	
YouTube-Channel:	Paulusgemeinde Raunheim Gottesdienste online und Mediathek	
Spendenkonto:	Kreissparkasse Groß-Gerau IBAN: DE62 5085 2553 0004 0000 97 BIC HELADEF1GRG	

UNSERE KINDERTAGESSTÄTTEN

Arche Noah & Morgenstern:	Leitung: Malgorzata Nowacki, Sprechzeiten: Stellv. Ltg.: Matea Suk nach Vereinbarung Wilhelm-Leuschner-Str. 12 Tel: 06142 - 21481 Fax: 06142 - 994968 arche-noah@paulusgemeinde-raunheim.de morgenstern@paulusgemeinde-raunheim.de
--------------------------------------	--

Mitglieder des Redaktionsteams:

Volker Berndt, Daniela Koser, Kimberly Koser, Dr. Kai Merten, Ulrike Schoppet-Fender

Verantwortlich im Auftrag des Kirchenvorstandes:

Dr. Kai Merten, Niddastr. 15, 65479 Raunheim, Tel.: 43955 (Gemeindebüro)

Blick*kontakt*

Nächste Ausgabe: Juni – Juli 2022
(Redaktionsschluss: 14. April 2022)